

## WIMMIS

## Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 8. Juni

An der Wimmiser Gemeindeversammlung wurden alle drei Geschäfte einstimmig genehmigt. Zu reden gaben aber Fahrende, welche die Gemeinde am Fuss des Niesens «besuchten».

### Rechnung 2016

Die Gemeinderechnung 2016 wurde einstimmig genehmigt. Der Steuerhaushalt schliesst mit einem Defizit von 353 686 Franken ab. Darin eingerechnet ist allerdings eine einmalige Abgrenzung des Lastenverteilers Ergänzungsleistung im Umfang von 546 700 Franken. Ohne diese Massnahme hätte ein Überschuss von fast 200 000 Franken resultiert. Überraschend tief ausgefallen ist der Steuerertrag. Weniger ausgegeben wurde vor allem in den Bereichen Werkhof und Schule. Die gebührenfinanzierten Bereiche Wasser, Abwasser, Abfall, Wärmeverbund und Feuerwehr ergeben zusammen ebenfalls einen Überschuss von rund 200 000 Franken.

### Gebührenreglement

Der Gemeinderat hat vorgeschlagen, diverse Gebühren für wenig aufwendige Verwaltungstätigkeiten ganz zu streichen oder deutlich zu senken. So sind ab 1. Juli 2017 zum Beispiel der Nachdruck der Niederlassungsbewilligung oder ein Auszug aus der amtlichen Bewertung gratis. Bescheinigungen am Schalter kosten neu noch fünf Franken statt wie bisher 15 Franken. Aus Haftungsgründen nicht mehr angeboten wird das Ausfüllen der Steuererklärung. Die Gemeindeversammlung hat die Änderungen einstimmig genehmigt.

### Personalreglement

Der Kanton passt den Gehaltsaufstieg für die Mitarbeiter an. In den frühen

Berufsjahren ist der Aufstieg neu grösser und nimmt im Laufe der Tätigkeit ab. Das Maximalgehalt bleibt unverändert. Mit der Änderung soll die Anstellung für junge Berufsleute attraktiver werden. Der Gemeinderat beantragt, die Änderung zu übernehmen, da die Gemeindeangestellten nach kantonalem Lohnsystem angestellt sind. Die Versammlung hat den Antrag einstimmig genehmigt.

Nach den offiziellen Traktanden gaben vor allem die Fahrenden zu reden, welche zwischen 20. Mai und 2. Juni Wimmis «besuchten». Die rund 20 Wohnwagengespanne lagerten vor dem Wald Richtung Velobrücke. Vor allem im nahegelegenen Eifeldquartier störte man sich am z.T. aufdringlichen Verhalten, am Verkehr auf dem mit Fahrverbot belegten Veloweg und an gewerblichen Tätigkeiten am Waldrand wie etwa Fensterläden schleifen. Es sei unverständlich, dass der Gemeinderat so etwas dulde. Ratspräsidentin Barbara Josi zeigte volles Verständnis für den Ärger. Auch der Gemeinderat war alles andere als erfreut über die Fahrenden. Da es sich um ein privates Grundstück handelt, sei jedoch keine Bewilligung nötig gewesen. Private Grundeigentümer sind frei, das Land zur Verfügung zu stellen. Sie haften aber für allfällige Schäden. Um in Zukunft von Anfang an einschreiten zu können, prüft der Gemeinderat nun eine Bewilligungspflicht. Ein Votant merkte an, der Gemeinderat solle jetzt nicht gleich über das Ziel hinausschiessen, da es kaum konkrete negative Vorfälle mit den Fahrenden gegeben habe. Nach der Versammlung durfte Gemeindepräsident Peter Schmid die Versammlung wie gewohnt zu Bratwurst und Bier einladen. **BEAT SCHNEIDER**

## Gemeinderats-Beschlüsse Poststelle soll erhalten bleiben

Die Post will in den nächsten Jahren auch in Wimmis überprüfen, ob die Poststelle noch eine Daseinsberechtigung hat. Für den Gemeinderat ist dies ganz klar der Fall. Die Poststelle Wimmis wird auch von Auswärtigen gerne genutzt, nicht zuletzt wegen den Einkaufsmöglichkeiten und Gratisparkplätzen in der direkten Umgebung. Der Gemeinderat wird sich dafür einsetzen, dass die Poststelle Wimmis erhalten bleibt. Die Bevölkerung kann dazu auch beitragen, indem die Dienstleistungen der Post genutzt werden.

### Auflösung Waldgemeinde

Die Waldgemeinde Wimmis plant aus wirtschaftlichen und betrieblichen Gründen einen Anschluss an die öffentlich-rechtliche Unternehmung Forstbetrieb Thunersee-Suldtal. Daran beteiligt sind bisher die Gemeinden Aeschi, Krattigen und Leissigen. Der Anschluss bedingt jedoch die Auflösung der Waldgemeinde Wimmis und die Übertragung der Waldungen an die Gemeinde, da nur öffentlich-rechtliche Körperschaften Teil eines öffentlich-rechtlichen Unternehmens

werden können. Nach dem Burgerrat spricht sich auch der Gemeinderat für das Vorhaben aus. Damit der Anschluss bis Mitte 2018 realisiert werden kann, sind diverse Beschlüsse bei der Waldgemeinde und der Gemeinde nötig. Das letzte Wort wird die Gemeindeversammlung haben, voraussichtlich im Dezember 2017.

### Grundbuchgeometer

Der Auftrag für die amtliche Vermessung 2018 bis 2025 wurde öffentlich ausgeschrieben. Da nur ein Angebot eingegangen ist, wird die Häberli+Toneatti AG in Wimmis auch in Zukunft als Grundbuchgeometer tätig sein.

### Anschluss Bahnhöfli an Wärmeverbund

Das Bahnhöfli mit Kindertagesstätte und vier Wohnungen verfügt über eine Hauszuleitung des Wärmeverbundes, wird aber noch mit Öl geheizt. Auf die Heizperiode 2017/2018 soll der Anschluss an den Wärmeverbund nun definitiv erfolgen. Der Gemeinderat hat den Kredit von 20 000 Franken bewilligt. **GEMEINDERAT WIMMIS**

## Gelungener Start in der Kirche

Ihre erste Predigt vom 11. Juni 2017 in Wimmis ist der jungen Pfarrerin Sarah Müller gut gelungen. Die gut besetzte Kirche bereitete Sarah Müller vergangenen Sonntag grosse Freude und die Kirchengänger wurden keineswegs enttäuscht. Sarah Müller fand den richtigen Ton und wusste genau, was bei den Leuten ankommt. Korrigieren möchte ich noch, dass Sarah die Schu-

le in Oberdiessbach besuchte und nicht jene in Belp. Dieser Ort ist ihr Heimatort. Die 100-Prozent-Pfarrstelle in Wimmis teilen sich künftig die beiden Pfarrerrinnen Sarah Müller (70 Prozent) und Nicole Staudenmann (30 Prozent). Möge es den beiden Pfarrerrinnen gelingen, weiterhin zahlreiche Predigt-Besucher begrüssen zu können. **EDITH KAMMER**

## SAANENLAND

## Luftseilbahn Sanetsch, Gsteig Betriebseröffnung

Am Samstag, 17. Juni 2017 öffnet die Luftseilbahn Sanetsch und ist täglich für Sie in Betrieb.

### Kinder weiterhin bis neun Jahre gratis

Freuen Sie sich auf farbenfrohe Bergblumen, das eindruckliche Panorama und feine Walliser Spezialitäten im Restaurant du Barrage. Übrigens bleibt die Luftseilbahn Sanetsch familienfreundlich und transportiert Kinder bis neun Jahre auch weiterhin gratis. Sobald der Schnee geschmolzen ist, lockt der Sanetsch wieder als äusserst vielseitiges Kletter- und Wandergebiet. Nebst unzähliger Kletter-Routen in verschiedensten Schwierigkeitsgraden ist hier auch der ideale Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Wanderungen – wie zur Quelle der Saane oder gar einer mehrstündigen Tour, z.B. auf den Glacier des Diablets. Auch die Veloabfahrt in die 1700 Meter tiefer gelegenen Walliser Rebberge ist ein beliebter Ausflug. Auf Wunsch transportieren wir Ihr Velo



Ein Enzian.

gerne per Bahn auf den Sanetsch. Wenn der Tag zu kurz ist, um den Sanetsch in all seinen Facetten zu erkunden, übernachten Sie am besten im Massenlager oder Zimmer auf 2060 m ü. M. – bestaunen Sie den Sonnenaufgang am nächsten Morgen und sind so bereit für neue Taten (siehe Inserat). Wir freuen uns auf Ihren Besuch und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung! **PD**

## NACHBARSCHAFT

## Infoanlass zum Thema Photovoltaik in Frutigen

## Rentiert eine Solaranlage auf Wohnbauten (noch)?

Diese Frage wird an der Infoveranstaltung am Dienstag, 20. Juni 2017, in der Ausstellung des Autohauses von Känel AG in Frutigen beantwortet. Anlagenbesitzer und Interessierte sind eingeladen, sich zu den Themen Photovoltaik, Solarförderung und Eigenverbrauch in Wohnbauten informieren zu lassen. Die Referenten Jürg Grossen, Nationalrat, Elektroplaner, Co-Inhaber mehrerer Unternehmen im Bereich Elektro und Gebäudeautomation und Marc Allenbach, dipl. Holzbauingenieur FH/SIU, Unternehmer und Spezialist für die Umsetzung von Photovoltaikanlagen, beantworten zudem Fragen.

Die Zeiten, in denen mit einer Photovoltaikanlage dank Unterstützung der kostendeckenden Einspeisevergütung KEV Geld verdient werden konnte, sind vorbei. Wer heute eigenen Solarstrom produziert, benötigt einen et-

was längeren Atem und die Überzeugung, etwas Gutes zu tun. Aus diesem Grund fragen sich viele Besitzer von Wohnbauten: Rechnet sich eine Solaranlage auf Wohnbauten (noch)? Der erfolgversprechendste Weg zu einer rentablen Anlage ist ein hoher Eigenverbrauchsanteil. Denn jede Kilowattstunde, die nicht für teures Geld beim Elektrizitätswerk bezogen werden muss, hilft, die eigene Anlage zu amortisieren. Dies insofern, als für den selbst erzeugten Strom keine Netznutzungsentgelte und weitere Abgaben bezahlt werden müssen.

### Speicher erhöhen den Verbrauch eigenen Solarstroms

Der Eigenverbrauch kann mittels einfacher Massnahmen angehoben werden. Im Idealfall läuft der Geschirrspüler nicht mehr zum Niedertarif in der Nacht, sondern zur sonnigsten Zeit nach dem Mittag. Dasselbe gilt für die Waschmaschine. Dank eines

thermischen Heizungsspeichers kann auch die Wärmepumpe dann arbeiten, wenn eigener Strom zur Verfügung steht. Der nächste Schritt wäre dann ein Batteriespeicher. Dieser kann in Form eines Elektromobils vor der Haustüre stehen oder als Batterieblock im Keller. Dank solcher Speichermöglichkeiten kann der Eigenbedarfsanteil auf bis zu 80 % angehoben und die Rentabilität der Anlage sichergestellt werden.

### Speicher in der richtigen Grösse wählen

Wichtig bei der Evaluation ist das Abwägen zwischen den Investitionskosten für den Speicher und wie stark sich die Käufer von einem Stromversorger unabhängig machen wollen. Auch mit einem kleinen Speicher erhöht sich die Autarkie auf mindestens 50 Prozent, wenn die Photovoltaik-Anlage über das Gesamtjahr gerechnet so viel Strom produziert, dass die Versorgung zu 75 bis 100 Prozent gedeckt wäre.

Ein Beispiel: Für eine Familie mit einem Stromverbrauch von 5000 Kilowattstunden im Jahr reicht eine Photovoltaik-Anlage mit vier bis fünf Kilo-



Mit einem Speichersystem kann ein Wohngebäude weitgehend unabhängig vom Elektrizitätswerk werden.

watt Leistung und dazu ein Speicher mit drei bis fünf Kilowattstunden Speicherkapazität.

### Lithium-Ionen-Akkus haben sich durchgesetzt

Mindestens ebenso wichtig wie die

Grösse ist die Technologie der Batterie. Die ersten Batteriespeicher am Markt waren 2011 Blei-Säure-Akkus. Diese hatten geringere Kosten pro gespeicherter Kilowattstunde Strom als die moderne Lithium-Ionen-Technologie. Den Wettlauf um günstigere Kosten gewannen am Ende Lithium-Ionen-Batterien und verdrängten die Bleibatterien bis Ende 2015 fast völlig vom Markt.

Gegenüber Blei-Akkus zeichnen sich Lithium-Ionen-Speicher durch mehrere technische Vorteile aus: Ihre Entladetiefe ist höher. Bis zu 90 Prozent der gespeicherten Energie lässt sich nutzen, ohne dass die Batterie Schaden nimmt. Bei Blei-Akkus dürfen es höchstens 50 Prozent sein. Und ihre Lebensdauer ist länger. Gute Lithium-Ionen-Batterien lassen sich 4000 bis 6000 Mal laden und entladen. Durchläuft der Speicher 300 solcher Vollzyklen im Jahr, sollte er 13 bis 20 Jahre arbeiten können. Blei-Säure-Batterien halten dagegen kaum zehn Jahre durch.

### Gute Geräte sollten lang halten und nicht brennen

Ein Risiko bergen Lithium-Ionen-Bat-

terien aber: Die Speicherzellen sind leicht entflammbar und können explodieren. Die Brandgefahr haben Forscher am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) in Tests demonstriert. Die Erkenntnisse der Wissenschaftler flossen in einen Sicherheitsleitfaden ein, den Verbände der Solar- und Elektroindustrie für Lithium-Ionen-Speicher veröffentlicht haben. Es besteht aber keine Pflicht für Hersteller, den Leitfaden anzuwenden. Ein weiteres wichtiges Kriterium beim Kauf eines Speichers ist die sogenannte Zyklusfestigkeit des Geräts. Diese gibt an, wie häufig ein Speicher geladen und wieder entladen werden kann, ohne dass dabei die Speicherkapazität stark einbricht.

### Infoanlass

Anlagenbesitzer und Interessierte sind herzlich in die Ausstellung des Autohauses von Känel nach Frutigen eingeladen. Jürg Grossen referiert zum Thema «Veränderte Vergütung, neue Tarifmodelle: Solarstrom – quo vadis?» und Marc Allenbach zum Thema «Eigenversorgung mit Solarstrom: Möglichkeiten und Kosten» (siehe auch Inserat) MARTIN AUE

## Bernische Krebsliga

# Relay for Life – erstmals in der Schweiz

Am Wochenende vom 17./18. Juni findet in Spiez das erste Relay for Life in der Schweiz statt. Die Bernische Krebsliga organisiert unter dem Motto «Gemeinsam gegen Krebs» zusammen mit Freiwilligen diese Solidaritätsveranstaltung für Menschen mit Krebs und ihre Angehörigen. Der 24-Stunden-Staffellauf symbolisiert den Kampf eines Krebsbetroffenen gegen seine Krankheit und spendet Mut und Kraft.

Der einzigartige 24-Stunden-Anlass «Relay for Life» bringt Personen für einen guten Zweck zusammen. Während einer Nacht und einem Tag sind Teams in Staffeln unterwegs. Die Mannschaften setzen sich aus Familienmitgliedern, Freunden, Arbeitskollegen oder auch aus Mitgliedern von Sportvereinen und Selbsthilfegruppen zusammen.

Der sportliche Aspekt der Veranstaltung ist dabei nebensächlich: Es werden keine Zeiten und Runden gemessen, jeder kann in seinem Tempo laufen, gehen oder joggen. Einzige Bedingung: Während 24 Stunden muss immer ein Teilnehmer pro Team auf der Laufstrecke unterwegs sein. Ursula Zybach, Gemeinderätin von Spiez, Grossratspräsidentin und OK-Präsidentin: «Wir freuen uns auf das erste Relay for Life in der Schweiz. Wir werden in Spiez drei abwechslungsreiche und unterschiedlich lange Staffellaufstrecken für die Teilnehmer anbieten.»



Schlusszeremonie.

### Der Staffellauf: Ein Zeichen gegen Krebs

Krebs ist eine Krankheit, die unsere Gesellschaft verändert. Jährlich erkranken rund 7000 Personen im Kanton Bern an Krebs. Und die Tendenz steigend. Daher ist die Information rund um diese Krankheit und die Unterstützung von Menschen mit Krebs und ihren Angehörigen wichtig. Sie durchleben immer wieder angstvolle und dunkle Momente. Die Familie, Freunde, Kollegen oder Anlaufstellen wie die Bernische Krebsliga sind daher wichtige Stützen.

So symbolisiert Relay for Life mit dem Lauf während einer Nacht und einem Tag, den Willen eines Krebsbetroffenen durchzuhalten, spendet Mut und Kraft – und setzt damit ein wichtiges Zeichen. Micha Leiser, Freiwilliger, sagt: «Ich bin am ersten Relay for Life in der Schweiz dabei, weil ich in meiner Kindheit an Krebs erkrankt bin und deshalb immer mehr den Wunsch verspüre, anderen Krebsbetroffenen und ihren Angehörigen zu helfen.»

### Jeder kann mitmachen und mithelfen – jetzt anmelden!

Am Relay for Life kann sich jede und jeder engagieren: Als Mitglied eines Lauf-Teams, als Freiwillige bei der Organisation und beim Spenden sammeln, als Anbieter einer unterhaltenden Aktivität oder auch als Unternehmen, das den Anlass finanziell unterstützt.

Relay for Life bietet auch den Zuschauern und Besuchern die Möglichkeit, ihre Solidarität und Unterstützung zu bekunden: Sei dies mit ihrer Teilnahme an der Eröffnungs- und Schlusszeremonie oder beim Mitmachen beim Rahmenprogramm und an der Lichterzeremonie, einem wichtigen und auch emotionalen Moment dieses Wochenendes (siehe Inserat in der letzten Woche).

### Eine Erfolgsgeschichte, die Mut macht und Kraft gibt

Der erste Relay for Life wurde 1985 von Dr. Gordy Klatt, einem Chirurgen aus Tacoma (USA), ins Leben gerufen. Während 24 Stunden ist er gerannt und hat dabei Geld für die ACS (Ame-

rican Cancer Society) gesammelt und ein Zeichen gesetzt. Mehr als 30 Jahre später finden Relay-for-Life-Veranstaltungen in mehr als 20 Ländern ausserhalb der USA statt. Es ist eine Erfolgsgeschichte: Eine gigantische Plattform der Solidarität und eine effektive Fundraising-Quelle in einem. PD

## SPORT

### Eisstockclub Zweisimmen-Rinderberg

# DUO Sommer-West-Meisterschaften



Bernhard Vorderregger und Heinz Knöri (rechts) erreichten vor dem AEC Aarau (Mitte) und dem ESC Thierachern den guten dritten Platz.

Am Samstag fanden in Sursee die West-Meisterschaften statt. Für den ESC Zweisimmen-Rinderberg nahmen zwei Mannschaften teil. Die erste Mannschaft mit Heinz Knöri und Bernhard Vorderregger startete die Meisterschaften mit dem Spiel gegen die zweite Mannschaft mit Andreas Bischoff und Madlaina Caviezel. Sie verloren das Spiel knapp. Im weiteren Verlauf konnten sie, bis auf weitere

zwei Spiele, alle gewinnen und platzierten sich so auf dem guten dritten Platz. Bischoff und Caviezel konnten nochmals drei Spiele für sich entscheiden und platzierten sich so auf dem sechsten Rang. Westmeister wurde der AEC Aarau vor dem ESC Thierachern. Am 24. Juni könnt Ihr bei unserem Plausch Turnier in St. Stephan selber erleben, wie es ist, ein Turnier zu bestreiten. MADLAINA CAVIEZEL